

DR. W. KIENZL
 GRAZ
 Glacisstrasse 65.
 ○○○○○

Graz, 22 Jänner 1913

Kochgeschwester Floor!

So ist's mir noch mit keinem
 der mir eingeschickten zahllosen
 Opernbücher gegangen wie mit dem
 Thringen! — Ich las es und
 war als Theatermensch ent-
 zückt von der knappen und
 schlagkräftigen Dramatik
 ihrer ausgezeichneten Arbeit.
 Auch fand ich viel mich rei-
 zendes Volkstümliches darin
^{vor allem} und das für eine Oper inent-
 behrliche musikalische Grund-
 wesen. Aber, aber — sich kann

mir diesmal selbst nicht
gut Bekanntschaft geben, worin
es liegt, dass mich, je ein-
sehender ich mich mit der
Sache beschäftigte, ein
unerklärliches Gefühl
von dem Entschlusse, es in
Musik zu setzen, fernhielt.
Liegt in der in mancher Hinsicht
so verführerischen Schluss-
zene in ihrem für unser ma-
dernes Empfinden unglaub-
haften Vorgänge, der für die
Wirkung des Ganzen geradezu
gefährlich werden könnte,
oder in dem Mangel an
Kantasten oder an ^{der} zu



skizzenhaften Zeichnung
der Hauptpersonen? — ich
weiß es nicht!

Fehlieflich fasste ich ~~mit~~ den
mir ~~schon~~ nicht leicht gefallenen
Entschluss, Ihnen das Buch
wieder zurückzuschicken und
auf seine Komposition zu ver-
zichten. Mag sein, dass ~~das~~
ein Fehlschritt ist. Aber

mir ist mir leichter müßig.
Jedenfalls danke ich Ihnen
bestens für das in mich gesetzte
Vertrauen und für den Genuss,
den mir Ihre schöne Arbeit be-
reitete, wamit ich mich zertue
als Ihren hochachtungsvoll
ergebener

L. Wich. Kriegl

